

Der grauen Jahreszeit wird die Stirn geboten

Urdorf Rund 450 Personen beteiligten sich an der Aufführung «Farbenspiel» der Tanz-Fabrik in der Zentrumshalle

VON TOBIAS BOLLI

Am Samstagabend fand in Urdorf eine Tanzveranstaltung mit Beteiligung zahlreicher Kinder, Jugendlicher und Erwachsener statt. Insgesamt rund 450 Schülerinnen und Schüler der Tanz-Fabrik stellten sich an diesem Tag ins Rampenlicht. Ihnen alle eine Bühne zu bieten, war nur gerade die Zentrumshalle gross genug. Und selbst diese schien klein für all die Besucherinnen und Besucher, die sich nicht nur aus Urdorf hatten herlocken lassen.

Ein «Farbenspiel» war angekündigt, ein Kontrastprogramm zu den grauen und kalten Wintertönen, die in dieser Jahreszeit die Farbpalette diktieren. Und was da auf die Bühne gezaubert wurde, das hatte nun wirklich das Zeug, dem Winter die Stirn zu bieten. In die schillerndsten Kostüme verpackt, hüpfen und sprangen die Tanzenden über die Bühnen, drehten sich auf dem Boden und sausten in den wildesten Figuren durcheinander: Das war nicht nur ein Farbenspiel, das war ein Fest der Farben.

Auch die Kleinsten tanzen

Das Programm war dicht, eine Performance folgte auf die nächste. Man wur-

de fast etwas konfus ob dieses ununterbrochenen Spektakels. Was hier zu sehr lauter Musik gezeigt wurde, waren vor allem moderne Tanzstile: Hip-Hop, Breakdance, Contemporary oder Streetstyle. Auch viele Kinder tanzten mit. Bisweilen mussten sie regelrecht von ihren Lehrern auf die Bühne getra-

«Die Kinder sind voller Energie und offenbar mit Herzblut dabei. Sogar während der Pause tanzen sie auf der Bühne.»

Stefan Campagnoli
Besucher

gen werden, wo sie dann noch sachte von ihnen ausgerichtet wurden.

Die Kinder hätten auch nur rumstolpern können, das Publikum wäre trotzdem entzückt gewesen. Tatsächlich aber verblüfften selbst die Kleinsten mit herausragenden Verrenkungen. Wie man an ihren Gesichtern ablesen konnte, waren sie nicht nur auf Befehl der Eltern hier. Sie schienen ganz in ihrem Element und agierten mit Freude und Begeisterung auf der grossen Bühne.

Die Veranstalterin, die Tanz-Fabrik, wurde im Jahr 2006 von Sarah Heldner

gegründet. Heldner wollte damit ursprünglich Jugendlichen eine attraktive Freizeitbeschäftigung bieten. Heute können Menschen aller Altersklassen in Bremgarten und Urdorf das Tanzbein schwingen und das Gelernte dann einmal im Jahr im Rahmen einer Aufführung der Öffentlichkeit präsentieren. Sozusagen die tänzerische Speerspitze der Tanz-Fabrik bilden Formationen wie «Mastersclass» und «Breakidz», die das ganze Jahr hindurch auftreten.

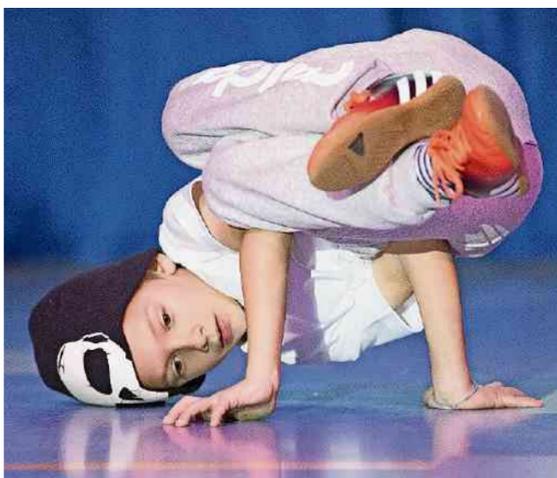
Fazit lautet: fantastisch

Das Publikum war mehr als angetan von den gezeigten Tanzkünsten der vielen Personen. «Es ist grossartig, wie hier wortwörtlich etwas in Bewegung gesetzt wurde», so Stefan Campagnoli. «Die Kinder sind voller Energie und offenbar mit Herzblut dabei. Sogar während der Pause tanzen sie auf der Bühne.» Campagnoli ist für seinen Göttibuben eigens aus Bärenmoos angereist. Auch Marina Jenic aus Urdorf zeigt sich begeistert: «Ich bin wegen meiner 12-jährigen Tochter hier, finde aber auch die anderen Tanzformationen fantastisch.»

Mehr Bilder finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch



Seit 2006 existiert die Tanz-Fabrik und bietet Unterricht in verschiedenen Stilen. ZVG



Die Kleinen zeigten ihre erlernten Tanzkünste. FLUSSREIF/ ZVG



Dem Motto Farbenspiel wird alle Ehre gemacht. FLUSSREIF/ ZVG



Über zwei Stunden zeigten die Tanz-Fabrik-Schüler ihr Können. FLUSSREIF/ ZVG

Sie hat Streit mit dem Sandmännchen

Dietikon Slam-Poetin Lara Stoll kam mit ihrem neusten Soloprogramm in den Stadtkeller

VON CYNTHIA MIRA

Ein Hauch von Dadaismus spielte bei ihren Texten manchmal schon rein, sagte die erfolgreiche Slam-Poetin Lara Stoll, die im Stadtkeller Dietikon das Publikum mit ihrem neuen Solo-Programm «Krisengebiet 2 - Electric Boogaloo» in den Bann zog. Ob sie nun als Frau auf ihr Recht pochte, die Stelle als Weihnachtsmann mit einer Rute aus einem Selfiestick mit Nägeln anzutreten, ihre Mutter in der digitalen Welt suchen musste oder ein bevorstehendes Rentenloch an der Begeisterung für Enten und dem Migros-Restaurant festmachte: Die Künstlerin aus dem Thurgau nahm kein Blatt vor den Mund, zeigte sich auf der Bühne persönlich und hob bei philosophischen Fragen gerne mal ins Universum ab. Mit einer Menge Fantasie traf sie mit ihren Texten mitten ins Herz des Publikums.

«Es war ein fantastischer Abend und eine hohe Kunst, so viel Zeitgeschehen zu verbinden, dass man lachen kann - dazu hat sie eine sehr schöne Ausstrahlung», sagte Madelaine Grawehr aus Dietikon. Selbst ihr lustiges Nachahmen von schnarchenden Männern sei nicht übertrieben gewesen, wendete Silvia Degen ein: «Sie hat eine Einzigartigkeit, die sie von allen anderen



Lara Stoll in Action: Ihre skurrilen Geschichten haben interessante Inhalte. MIRA

absetzt.» In der Tat wurde Stoll in ihrem Spezialgebiet, der Slam Poetry, mitunter im Jahr 2010 zur Schweizer- sowie Europameisterin gekürt und gewann jährlich weitere Kleinkunstpreise. Zudem konnte die heute 29-jährige bereits mehrere Fernsehauftritte, etwa bei Aeschbacher und der eingestellten Sendung Giacobbo/Müller, absolvieren. «Mein Ziel ist es, den Status quo zu erhalten», sagte sie. «Ich mag

die kleinen Bühnen sehr, auf grösseren verpufft vieles, sodass das Ambiente nicht mehr stimmt.» Rund einmal in der Woche hat sie einen solchen Auftritt, daneben hat sie ein Zweitstudium in Psychologie begonnen. «Die Ideen kommen mir manchmal, wenn ich ein Konzert höre, oder einfach, wenn mich etwas emotional bewegt - was dann manchmal ins Absurde konstruiert wird», sagte sie.

Dietikon

Auto in Flammen - zwei Personen bei Selbstunfall verletzt

In der Tat etwas verrückt und bei politischen Angelegenheiten manchmal bitterböse, führte sie durch ihr Programm. «Die Geschichte mit dem Sandmännchen hat mir am besten gefallen», sagte Besucherin Sandra Bachmann und meinte damit Lara Stolls Kampf beim Einschlafen, was zu einem lustigen Streit führte. So fragte sie sich, ob das Sandmännchen nach Tijuana ausgewandert sei, während sich dieses wiederum damit rechtfertigte, dass die SBB zu teuer sei und es zudem, wie die Zahnfee, mit dem starken Franken zu kämpfen habe.

Sie ist des Rätsels Lösung

«Es gibt heute mit dem Internet ja die Möglichkeit, die Künstlerin im Vorfeld zu sehen, aber ich liess mich lieber unvoreingenommen auf den Abend ein», sagte Benno Loosli. «Ich bin sehr positiv überrascht - es war ein gemütlicher und spannender Abend.» Zum Grinsen brachte auch die Begrüssungsrede der Präsidentin des Vereins Theater Dietikon, Simone Neff, die auf eine Frage im Kreuzworträtsel des aktuellen Coop Magazins verwies: «Schweizer Slam-Poetin mit Namen Lara» - man darf gespannt sein, wohin der Weg der erfolgreichen Künstlerin noch führen wird.

Der Fahrer eines auf der Bernstrasse Richtung Autobahnzufahrt Urdorf-Nord fahrenden Autos verlor am Sonntagmorgen kurz nach Mitternacht die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dies teilte die Kantonspolizei gestern mit. Grund für den Kontrollverlust war ein Überholmanöver. Anschliessend sei das Fahrzeug heftig in eine Schallschutzwand geprallt, woraufhin das Fahrzeug zurück auf die Bernstrasse geschleudert wurde. Auf der Gegenfahrbahn kam es zu stehen und geriet in Brand, wie es in der Mitteilung weiter heisst. «Die Insassen im Alter von 17 und 19 Jahren konnten das brennende Gefährt noch rechtzeitig verlassen», schreibt die Polizei. Sie seien mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht worden. Rasch habe die Dietiker Feuerwehr die Flammen löschen können und somit ein Übergreifen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude verhindern können. Wegen des Unfalls musste die Bernstrasse in diesem Bereich für rund drei Stunden gesperrt werden. Für weitere Abklärungen sucht die Polizei noch Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können. Zeugen werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Urdorf, zu melden. (AZ)